

Spiel der Farben

Fünf Beispiele für die Farbvielfalt von Hölzern:



Gelb: Amarillo

Orange: Fernambuk

Rot: Padouk

Lila: Amaranth

Schwarz: Ebenholz

Riegel, Muschel und Spiegel

Musterbildung durch abweichenden Faserverlauf:



Riegelahorn

Muschelahorn

Muschel in Bubinga pommelé

Spiegel der Platane

Splinte und Einlagerungen

Splinte, die wasserführende Schichten eines Baumes, können starke Farbabweichungen haben und eignen sich bei einigen Hölzern auch zum Drehseln. Einlagerungen bieten mitunter interessante Muster:



Splint in Grenadill

Splint in Rosenholz-

Einlagerungen in Olivesche..

und Buche

Holz ist der älteste Werkstoff und zugleich der vielseitigste. Wird im Baugewerbe überwiegend Nadelholz verarbeitet, so zieht der Möbelbau Laubholz vor, von Weichholzmöbeln einmal abgesehen. Hier kommen schon Holzarten zur Verwendung, die nicht jedem geläufig sind. Richtig interessant wird es aber im allgemeinen Kunsthandwerk. Alles was sich dreheln, schnitzen oder sonst wie formen lässt, wird genutzt. Und das ist wirklich viel. Für Holzliebhaber gibt es ein Paradies: Max Cropp in Hamburg. Kaum eine Holzart und sei sie noch so selten, die dort nicht zu haben ist. Als Spezialist für Edelhölzer bietet Cropp für jeden Zweck auch den richtigen Zuschnitt an. Bei der Auswahl des Holzes können verschiedene Kriterien ausschlaggebend sein.

Farbe

Hier hat die Natur einiges zu bieten: Gelb – Amarillo aus Südamerika, Orange – Fernambuk aus Südamerika, Rot – Padouk aus Afrika, Lila – Amaranth aus Südamerika und Schwarz – Ebenholz aus Afrika, um nur einige Beispiele zu nennen.

Textur

Was dem Einen die Farbe, ist dem Anderen das Muster. Es entsteht durch unterschiedliche Wachstumseigenschaften und wird auch durch die Schnittführung beeinflusst. Wird beispielsweise radial (horizontale Richtung zwischen Mark und Rinde) durch einen starken Markstrahl

Maserknollen

Dieser Fehlwuchs an Stämmen oder Wurzeln ist bei Drechslern sehr begehrt aber recht selten und daher je nach Holzart relativ teuer. Die entstehenden Muster weichen nicht nur je nach Baumart sondern auch von Knolle zu Knolle erheblich ab. Hier einige Beispiele von Masern (Preise pro Kilo):



Birke 6,50 – 12,00

Amboina 7,50 – 45,00

Akazie ?? Euro

Nuss 7,50 – 15,00

Goldfield 12,50 – 20,00



Thuya



... und Thuya als Knollenabschnitt 9,00 – 25,00 Euro/kg

(Speicher für „dürre“ Zeiten) geschnitten, erscheint der Strahl als glänzende Fläche, dem sogenannten Spiegel.

Eine Abweichung vom normalen Wuchs führt zu Maserbildung. Gehäuft vorhandene Präventivknoten („schlafende Augen“), die immer wieder im Wachstum unterbrochen und überwältigt werden, bilden mehr oder weniger große knollenartige Auswüchse. Diese stark veränderten Holzstrukturen bieten auch auf kleinen bearbeiteten Flächen äußerst interessante Muster.

Bei etlichen Hölzern sind die Fasern nicht gerade, sondern kurz gewellt oder radial und tangential bewegt. Es entstehen Riegel (Ahorn) oder Muscheln (Bubinga pommelé).

Selbst Pilzbefall im Anfangsstadium kann durch Verfärbungen sehr dekorativ wirken.

Gewichtsholz

Seltene und besonders edle Hölzer für das Kunsthandwerk werden nach Kilogramm verkauft. Die Preise sind natürlich recht unterschiedlich. Es beginnt etwa mit 2,50 Euro für Euro Birke und reicht bis zu 45,00 Euro pro Kilo beispielsweise für eine Maserknolle vom Amboina.

Hölzer für Musikinstrumente, egal ob Holzblasinstrument, Geige oder Orgel werden in für die Fertigung erforderlichen Abmessungen zu Stückpreisen angeboten. Alle geschnittenen Hölzer werden übrigens zur Lagerung mit Paraffin gegen Einreißen an den Hirnseiten behandelt und auch so ausgeliefert.

Fruchthülsen, Samenstände und Zapfen

Nicht nur das Holz der Bäume lässt sich verwerten, sondern auch deren Produkte: Nüsse und andere Gebilde werden überwiegend unbearbeitet zu Dekorationszwecken eingesetzt. Einige sind sogar drehelbar, wie beispielsweise der Zapfen des Banksia – Baumes. Dieser immergrüne Laubbaum kommt in mehreren Arten ausschließlich in Australien vor, wie übrigens die meisten Exoten auf diesem Gebiet aus dem Cropp – Angebot.

Diese Banksiazapfen sind etwa 20 – 24 Zentimeter lang und kosten 6 – 9 Euro pro Stück. Hier zu sehen ist nur der Kern des Zapfens – in den ovalen Löchern haben vorher die Samen mit ihren Trägern gesteckt



Der selbe Banksiazapfen während der Bearbeitung auf der Drechselbank: eine Herausforderung an den geübten Drechsler, denn das Material erfordert viel Gefühl.